

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Landschaftsamt

**Kinderspielplatz Theaterstraße,
Vorstellung der Planung**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Jugendhilfeausschuss	21.06.2005	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Umweltausschuss	22.06.2005	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Bauausschuss	05.07.2005	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	27.07.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

*Der Jugendhilfeausschuss, der Umweltausschuss und der Bauausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderats:
Die Vorstellung der Planung des Kinderspielplatzes Theaterstraße wird zur Kenntnis genommen. Mit der Durchführung der Maßnahme soll unverzüglich nach Vorliegen der Baugenehmigung begonnen werden.*

Anlagen zur Drucksache:

Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Plan Werkstatt gGmbH

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

**Nummer/n:
(Codierung)**

QU 2

Ziel/e:
Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen

Begründung:

Spielplätze sind für die Entwicklung sozialer Fähigkeiten für Kindern nachgewiesen wichtig.

QU 3

Ziel/e:

Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern

QU 4

Gleichstellung von Frauen und Männern

Begründung:

Die Planung für den Spielplatz Theaterstraße wurde mit breitgefächerter intensiver Bürger- und Ämterbeteiligung erarbeitet (Spielflächenkonzept, Runde Tische).

SL 1

Ziel/e:

Einzigartigkeit von Stadt- u. Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt(teile) bewahren

Begründung:

Als zentrales Element wird ein Findling aus der Baugrube des Prinz Carl-Gebäudes verwendet.

SL 2

Ziel/e:

Erhaltenswerte kleinräumige städtebauliche Qualitäten respektieren

SL 8

Groß- und kleinräumige Freiflächen erhalten und entwickeln

SL 9

Bewahrung des Charakters als Stadt im Grünen

SL 11

Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern

Begründung:

Der Spielplatz sichert die historische Freifläche.

SL 3

Ziel/e:

Stadtteilzentren als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken

Begründung:

Der Spielplatz verbessert das Spielflächenangebot im Stadtteil und reduziert das vorhandene Defizit.

SL 4

Ziel/e:

City als übergeordnetes Zentrum sichern

Begründung:

Der Spielplatz trägt dem täglichen Bedarf von kleinen Gästen der Stadt Rechnung.

SL 10

Ziel/e:

Barrierefrei bauen

Begründung:

Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern (glatte, befestigte Wegeflächen) und von Orientierungseingeschränkten (klare, übersichtliche Gestaltung).

- Ziel/e:**
SL 12 Stärkere Funktionsmischung
Begründung:
Die Anlage steht als Ergänzung zum Alte-Leute-Garten nicht nur Kindern zum Spielen, sondern auch Erwachsenen als Aufenthaltsfläche zur Verfügung.
- Ziel/e:**
AB 2 Langfristig breites, sozial und ökologisch sinnvolles Arbeitsplatzangebot mit verstärkten regionalen Warenströmen sichern
AB 14 Förderung von Initiativen von und für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben
Begründung:
Der Spielplatz wurde von der gemeinnützigen Werkstatt GmbH geplant und soll auch von ihr gebaut werden.
- Ziel/e:**
SOZ 5 Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Betreuungs- und Freizeitangebotes, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche
SOZ 6 Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
SOZ 7 Integration behinderter Kinder und Jugendlicher
SOZ 8 Den Umgang miteinander lernen
SOZ 11 Unterstützung der für Frauen relevanten Dienstleistungen
SOZ 13 Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen
Begründung:
Der Spielplatz verbessert das Spielflächenangebot im Stadtteil und reduziert das vorhandene Defizit.
Durch den Neubau des Spielplatzes wird das Wohnumfeld familientauglicher.
- Ziel/e:**
KU 1 Kommunikation und Begegnung fördern
Begründung:
Spielplätze sind immer auch Orte der Begegnung und des sozialen Miteinanders von verschiedenen Generationen.

2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

- Nummer/n: (Codierung) Ziel/e:**
WO 4 Verdrängungsprozesse verhindern
WO 6 Wohnungen und Wohnumfeld für die Interessen aller gestalten
WO 7 Schaffung einer angemessenen sozialen Infrastruktur
Begründung:
Durch den Neubau des Spielplatzes wird das Wohnumfeld familientauglicher.
- Ziel/e:**
UM 1 Umweltsituation verbessern
UM 4 Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
Begründung:
Die Erhaltung der Freifläche sowie deren Begrünung wirken positiv auf das Kleinklima.

- Ziel/e:**
UM 9 Dem Trend zur Zersiedlung entgegensteuern
Begründung:
Durch den Neubau des Spielplatzes wird das Wohnumfeld familientauglicher
- Ziel/e:**
UM 8 Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern
Begründung:
Der frühe Umgang mit natürlichen Materialien ist für die Entwicklung des Umweltbewusstseins wichtig. Der Umgang mit Gleichaltrigen fördert die sozialen Fähigkeiten.
- Ziel/e:**
MO 1 Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern
MO 2 Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr
MO 7 „Stadt der kurzen Wege“ und Verkehrsvermeidung fördern
Begründung:
Die Verbesserung des wohnungsnahen Spielangebotes trägt zur Verringerung des Verkehrs bei.
- Ziel/e:**
SOZ 3 Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern
Begründung:
Bei der Planung wurden intensive Beteiligungsangebote gemacht.

Begründung:

Ausgangslage:

Am 7.11.2002 (Drucksache 411/2002) hat der Gemeinderat die Fortschreibung des Spielflächenkonzepts von 1993 für die Stadtteile Altstadt, Kirchheim und Boxberg beschlossen und damit die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anerkannt. Die Herstellung des KSP Theaterstraße war der Schwerpunkt des Spielflächenkonzeptes für den Bereich Altstadt. Die Verbesserung des Spiel- und Freiflächenangebots in der Altstadt für Kinder und Jugendliche hat der Gemeinderat bereits mit dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Theaterstraße“ vom 12.05.1999 (DS 187/1999) gefordert. Bestärkt durch diese Willensbekundung des Gemeinderates hat das Landschaftsamt das Projekt KSP Theaterstraße mit einer Bauvoranfrage weiterverfolgt und vorangetrieben. Am 16.7.2003 hat das Regierungspräsidium Karlsruhe einen positiven Bauvorbescheid erteilt. Da die vorliegende Planung die vorhandene Fläche in eine Spiel- und eine Parkfläche aufteilt, ist auch der Hinweis des Aufstellungsbeschlusses von 1999 auf die Parkplätze berücksichtigt.

Im Dezember 2004 lebten in der Altstadt 823 Kinder im Alter bis 12 Jahren, für die insgesamt 4.206 m² Spielflächen zur Verfügung stehen. Bei einem Spielflächenbedarf lt. Spielflächenkonzept von 11 m² pro Kind ergibt sich ein Defizit für diese Altersgruppe von 4.847 m². Erschwerend kommt noch hinzu, dass die Altstadt aufgrund ihrer touristischen Bedeutung und als Einkaufszentrum ganzjährig zahlreiche Besucher anzieht. Die enge Baustruktur des Stadtteils sowie die zahlreichen und vielfältigen Nutzungsansprüche an die zur Verfügung stehenden Freiflächen belasten die Situation zusätzlich.

Die Planung des Kinderspielplatzes, mit der die Werkstatt gGmbH beauftragt ist, wurde mit Vertretern verschiedener Interessengruppen (Kinderbeauftragte, Zukunftswerkstatt, Ebert-Schule, Elternbeirat Ebertschule, Bürgerinitiativen, Kinder- und Jugendamt, Stadtplanungsamt und Amt für die Gleichstellung von Frau und Mann) umfassend auf breiter Basis diskutiert und abgestimmt. Die Gespräche hierzu fanden in der Zeit vom Juli bis Dezember 2004 statt. Am 27. Januar 2005 hat der Bezirksbeirat Altstadt der vorgestellten Planung zugestimmt.

Beschreibung des Bauvorhabens:

Das Flurstück Nummer 873 liegt in der Altstadt in der Theaterstraße und umfasst neben dem Stadttheater und dem Anna-Blum-Haus (Theaterstraße Nr. 10) auch eine derzeit als Parkplatz genutzte Asphaltfläche. Im Westen grenzt eine kleine öffentliche Grünanlage (der sog. „Alte-Leute-Garten“) an. Im Süden und Südwesten befinden sich Wohnhäuser und schräg östlich gegenüber die Friedrich-Ebert-Grundschule.

Auf der befestigten Fläche sind derzeit 38 Parkplätze ausgewiesen und vermietet. Sieben Parkplätze sind für die momentane Nutzung der Theaterstraße Nummer 10 vorgeschrieben, zwei weitere sind durch Baulasten gesichert. Insgesamt entfallen mit der Herstellung des Kinderspielplatzes 29 Stellplätze. Die Kündigung der Parkplätze wurde den Mietern bereits angekündigt, ist allerdings bisher noch nicht erfolgt, um einen Leerstand zu vermeiden. Die Kündigungen sollen erst mit Baubeginn ausgesprochen werden.

Die verbleibenden neun Stellplätze werden vom Amt für Liegenschaften insbesondere an Alleinerziehende, Familien und Schwerbehinderte neu vergeben.

Der Spielplatz wird die südliche Hälfte der Asphaltfläche einnehmen und ca. 515 qm umfassen. Die Restfläche wird für die Feuerwehrezufahrt zum Theaterhinterhof und als Zugang für die neun Parkplätze benötigt.

Die Planung der Werkstatt gGmbH passt sich in der Ausgestaltung und Materialwahl - den Vorgaben der Altstadtsatzung und des Denkmalschutzes entsprechend - dem Umfeld an. Das Spielangebot richtet sich an Schulkinder bis ca. 15 Jahren. Vorgesehen ist ein zentrales multifunktionales Spielgerät: Es setzt sich aus einem Granitfindling (ca. 3 x 4 x 1,5 m), der bei den Umbauarbeiten des ehemaligen Hotels Prinz Carl am Kornmarkt vom Landschaftsamt gesichert wurde und somit die Beziehung zur Altstadt herstellt, und verschiedenen Aufgängen aus Holz und Seilen zusammen. Balancieren, Hangeln, Klettern in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wird ermöglicht.

Im Westen gibt eine Fläche von Rasenpflaster aus Natursteinen die Möglichkeit für Bewegungs- und Rollenspiele. Ergänzt wird das Angebot durch eine mit Rechteckpflaster befestigte Wegefläche, die befahrbar ist und dem Anspruch an das barrierefreie Bauen genügt.

Eingefasst wird der Spielplatz von einem kindgerecht ausgestalteten, geschwungenen Holzzaun als Abgrenzung zu den parkenden Autos mit Zugängen von der Theaterstraße und von der benachbarten Grünanlage.

Das Begrünungskonzept ist den Bedingungen vor Ort und dem zu erwartenden Nutzerdruck angepasst und bietet wintergrüne, blühende und fruchttragende Elemente. Die Ausstattung wird durch Sitzgelegenheiten ergänzt.

Für die vorliegende Planung hat das Landschaftsamt einen Antrag auf Baugenehmigung gestellt. Mit der Durchführung der Maßnahme soll nach Vorliegen der Baugenehmigung unverzüglich begonnen werden.

Kosten:

Die Kosten für die Herstellung dieses Spielplatzes belaufen sich auf 117.000 €, die im Haushaltsplan 2005 bei Haushaltsstelle 2.5800.951000-010 zur Verfügung stehen.

gez.

Beate Weber